

Eine Geschichte des Wortes

Es geschah vor 125 Jahren. Zu jener Zeit endete die Berliner Afrika-Konferenz. Auf Einladung des deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck trafen am 15. November 1884 die Vertreter führender Kolonialgewalten in der Reichshauptstadt zusammen, um die Annexion Afrikas zu verhandeln. Die am 26. Februar 1885 verabschiedete General-Akte kennzeichnet noch heute das Schicksal einer Milliarde von Menschen.

Die im Winter 2009/2010 in Berlin initiierte bundesweite Kampagne *125 Jahre Berliner Afrika-Konferenz – erinnern.aufarbeiten.wiedergutmachen* gedachte dieses Ereignisses und seiner verheerenden Folgen. Denn selbst ein halbes Jahrhundert nach der Erlösung zahlreicher afrikanischer Staaten vom Kolonialismus² ist sein Erbe allgegenwärtig. Der imperialistische Eingriff in ein autarkes System führte zur grundlegenden Transformation afrikanischer Gemeinschaften. Der gesamteuropäische Auftrag, der es vorsah, »die Eingeborenen zu unterrichten und ihnen die Vorteile der Civilisation verständlich und werth zu machen« (http://www.reichstagsprotokolle.de/Blatt3_k6_bsb00018455_00334.html, Zugang am 11. September 2010), entrechtete die Gemeinschaften Afrikas und veränderte die kollektive Wirklichkeit der Menschen.

Der afrikanische Kolonialismus hat die Geschichte des afrikanischen Wortes entscheidend beeinflusst. Die Einführung des lateinischen Alphabets in weiten Teilen Afrikas veränderte das afrikanische Kommunikationswesen tiefgreifend. Vor diesem Hintergrund hat sich bspw. die Oralität Nigerias maßgeblich gewandelt. Der koloniale Eingriff in die Evolution des Wortes ist demnach von Bedeutung für das Zeitalter der Moderne. Ziel der nachfolgenden Studie ist deshalb die Untersuchung der Funktionsmechanismen des Wortes und deren Wandlungsprozesse im Zeitalter der Mediatisierung unter besonderer Berücksichtigung Nigerias. Eine

2 Allgemein bezeichnet der Kolonialismus die im 19. Jahrhundert entstandene expansionistische Ideologie sowie die damit einhergehende territoriale Okkupation zusätzlicher Kontinente durch die Europäer. Aus afrikanischer Perspektive erstreckt sich die Kolonialzeit von der Phase des Sklavenhandels im 15. Jahrhundert bis zum Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. »Für die Afrikaner bedeutet diese Zeit die grausamste und schlimmste Phase ihrer Geschichte« (Mabe 2010, 113).

explizit formalistische Herangehensweise versucht zu klären, inwieweit die Geschichte des Wortes im nigerianischen Kontext derzeit widerhallt. In diesem Sinne ermöglicht die Fallstudie dieser Arbeit, die Prinzipien gegenwärtiger Sklaverei zu entlarven: »Slavery, which is so deeply embedded in modernity, gets forgotten« (Gilroy 1993, 190).

Gegenstand der Untersuchung sind nigerianische Homevideos³. Diese werden hinsichtlich der Prinzipien des Wortes geprüft. Nach dem Motto »the medium is the message« (McLuhan 1964, 7) werden die Wirkungsweisen nigerianischer Videofilme analysiert. Da bisherige Forschungen zum Videofilmphänomen der Bundesrepublik zumeist inhaltlich-thematische Aspekte oder kommerzielle Kontexte bearbeiten, leistet diese Studie somit einen vornehmlich medien- und kulturwissenschaftlichen Beitrag zum Verständnis Nollywoods, ohne eine Analyse konkreter Filme vorzunehmen. Dabei ermöglicht die empirische Erhebung von Daten die Kollektion von Informationen in einem nur wenig bearbeiteten Forschungsgebiet⁴. Diese innovative Forschungsleistung erschließt damit in Deutschland noch wenig bekannte medien- und kommunikationswissenschaftliche Zusammenhänge in Westafrika. Entlang der theoretischen Fragestellung sind sowohl Produktion als auch Rezeption nigerianischer Videofilme Bestandteil der Arbeit. Ferner findet sowohl eine feministische Perspektive Berücksichtigung als auch die implizite Anwendung postkolonialer Theorien. So wandelt diese Arbeit auf den Spuren des nigerianischen Wortes. Dies ist die Geschichte einer Heilung.

Folgen des europäischen Kolonialismus in Nigeria

Bereits 1861 annektierte Großbritannien Lagos im Südwesten Nigerias. So hatte die Zerschlagung des afrikanischen Kontinents zumindest unter den europäischen Kolonialmächten längst begonnen, als sich ihre Vertreter im Winter 1884/85 in Berlin versammelten. Nachdem mithin die Nachbargrenzen der französischen und deutschen Kolonien beliebig vereinbart waren, wurde das Gesamtgebiet Nigerias in drei zunächst separate Territorien unterteilt: die Kronkolonie Lagos, das Protektorat Nordnigeria (*Northern Nigeria Protectorate*) und das Protektorat Südnigeria (*Southern Nigeria Protectorate*). Die britische Regierung setzte zwischen 1900 und 1906 Frederick Lugard im Protektorat Nordnigeria als Hochkommissar ein. Das von ihm entwickelte System der sogenannten indirekten Herrschaft funktionierte, indem Lugard aus Gründen der Einsparung die hierarchische Gliederung der entmachteten Emirate beließ und ihnen jeweils einen britischen Verwaltungsbeamten überstellte (Jestel 1979, 26). Auf diese Weise funktionierte jene Herrschaftsform, welche die britische Kolonialpolitik des 19. und 20. Jahrhunderts maßgeblich kennzeichnete, vermittels traditioneller Ordnungsprinzipien. Implementierte Herrschafts-

3 Die nigerianische Videofilmindustrie, auch Nollywood genannt, ist eine der größten Filmindustrien der Welt und zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Filme mithilfe der Technik des *Direct-to-Video* unter geringem finanziellen Aufwand direkt für das heimische Publikum auf VHS, VCD und DVD produziert werden.

4 Einen aktuellen Forschungsstand zu Nollywood finden Sie im 3. Kapitel.

mechanismen, die begünstigten, dass Schwarze sich Weißen unterzuordnen hatten und AfrikanerInnen zwangen einander zu misstrauen, sind andauernde Konsequenzen des kolonialen Erbes (vgl. Fanon 1981/1986). 1906 wurde Lagos dem Protektorat Südnigeria angeschlossen. Erst 1914 wurden beide Sektoren zusammengefasst zu einer einzigen Kolonie, deren Gebiete jedoch bis 1946 getrennt verwaltet wurden. »Lugard saw the north of Nigeria as significantly different from the south, however, and so instituted rather different policies in north and south, hindering fully balanced integration of Nigeria and helping entrench what was set to become a long-lasting internal division in the country that would be the source of many future problems« (Simpson/Oyetade 2008, 178). So ist das Spannungsfeld zwischen Nord- und Südnigeria weiterhin evident und äußert sich auch im Videofilmphänomen des Landes.

Heute ist die Bundesrepublik Nigeria die bevölkerungsreichste Nation Afrikas. Mit mehr als 150 Mio. Einwohnern treffen dort mehr als 400 verschiedene Volksgruppen und Sprachen aufeinander. Zu den drei größten Gemeinschaften Nigerias gehören mit etwa 30 Prozent der Gesamtbevölkerung die Hausa-(Fulani) im Norden des Landes, die Igbo mit etwa 17 Prozent im Südosten und mit ca. 20 Prozent der Bevölkerung die Yoruba im Südwesten (vgl. Simpson/Oyetade 2008). Das nördliche Nigeria steht vornehmlich unter dem Einfluss des Islams, während im Süden des Landes überwiegend Christen leben. So zeigt sich an dieser Stelle eine Dichotomie zweier Sektionen, welche durch eine Verkettung von Interessen christlicher Missionierung und Kolonisierung durch die Briten vorangetrieben wurde. Dennoch geht es im Rahmen dieser Arbeit weniger um das Spannungsfeld der Religionen als um deren Implikationen für die Schriftkulturen des Landes. In diesem Sinne liegt der Fokus dieser Studie darin, die Tragweite der Einführung insbesondere des lateinischen Alphabets am Beispiel Nigerias näher zu betrachten. Diese Erkenntnisse sind von Bewandtnis für ein überregionales Phänomen. »Today, most African languages with a writing system use modified forms of the Roman or Latin alphabet« (Pasch 2008, 66).

So existieren in Nigeria spätestens seit der Implementierung des römischen Alphabets während des 19. und 20. Jahrhunderts standardisierte lateinische Orthographien sowohl des Hausa, des Yoruba als auch des Igbo. Dabei ist Hausa neben Englisch und Französisch sowie den jeweiligen Pidgin-Sprachen die bedeutendste Handelssprache Westafrikas und wird ebenso in Niger, Togo, Benin, Ghana und Mali gesprochen. Ferner werden Programme internationaler Radiostationen wie der *British Broadcasting Corporation* (BBC), *Voice of America* (VOA) oder der *Deutschen Welle* gezielt auf Hausa produziert (Johnson 2000, 201). In der Bundesrepublik Nigeria konzentriert sich die größte Population Hausa-sprechender Personen in der Millionenstadt Kano. »Having been written down for many centuries in an adaptation of Arabic script known as Ajami, since colonial times the language has been commonly represented with Romanized orthography whose conventions are now fully standardized both in Nigeria and other countries where Hausa

occurs. The language itself has also long been standardized, partly as the result of its use in the British colonial administration of northern Nigeria« (Simpson/Oyetade 2008, 175).

Yoruba, die zweitgrößte Gemeinschaft Nigerias, dominiert den Südwesten des Landes. Des Weiteren wird die Sprache aufgrund der wahllosen Aufspaltung des Kontinents ohne Rücksicht auf Sprach- und Kulturverläufe in den Nachbarländern Benin und Togo gesprochen sowie aufgrund von Migrations- und Handelsbestrebungen auch in Ghana, der Elfenbeinküste und Senegal. Die standardisierte Rechtschreibung der Sprache wurde bereits 1974 von der *Yoruba Studies Association of Nigeria* festgelegt, welche seitdem ermächtigt ist, Standard-Yoruba basierend auf dem Dialekt des Bundesstaates Oyo zu unterrichten.

Die drittgrößte Gemeinschaft sind die Igbo im Südosten der heutigen Bundesrepublik. Laut Andrew Simpson und B. Akintunde Oyetade konnte sich eine sogenannte Pan-Igbo Identität während des 20. Jahrhunderts in Folge des nigerianischen Bürgerkriegs⁵ herausbilden. »The Igbo language has a standardized form and an accepted, standard orthography, though less of a long tradition of writing than that associated with Hausa, and more restricted use as an inter-ethnic lingua franca than either Hausa or Yoruba, partly as an effect of the defeat of Igbo forces in the civil war« (Simpson/Oyetade 2008, 176). Es gilt daher als bemerkenswert, dass afrikanische Schriftsysteme kaum in der Lage waren, der Omnipräsenz des römischen Alphabets zu trotzen.

Zusätzlich zu den Sprachen der Hausa, der Yoruba und der Igbo sowie einer Diversität weiterer Sprachen ist die Verwendung des nigerianischen Pidgin-Englisch (NPE) von besonderer Relevanz für das Alltagsleben in der heutigen Bundesrepublik. Das NPE wird von mehr als einem Drittel der Bevölkerung zumindest als Verkehrssprache verwendet. »Commonly assumed to be derived from early contact between Europeans (initially Portuguese, later British) and indigenous people living along the coast of Nigeria, NPE now occurs in two main regional varieties, Port-Harcourt and Warri-Sapele-Benin and has a mother-tongue population of approximately one million. Currently there is still no recognized standard form of NPE or fully accepted way of writing the language, but it is used in television, on the radio, and in certain forms of literature« (Simpson/Oyetade 2008, 176–177).

Jene politischen und soziolinguistischen Implikationen kennzeichnen die nigerianische Geschichte des Wortes. Die Analyse eines in Nigeria ansässigen globalen Filmphänomens ermöglicht es, panafrikanische Tendenzen des Wortes aufzuzeigen. Denn nigerianische Homevideos beeinflussen AfrikanerInnen weltweit und

5 Der sogenannte Biafrakrieg war ein Sezessionskrieg von 1967 bis 1970 zwischen Biafra im Südosten und dem Rest des Landes. Die durch den Kolonialismus hervorgerufenen Ungerechtigkeiten führten zu Unruhen zwischen Nord- und Südnigeria, die in einen etwa zweieinhalb Jahre andauernden Bürgerkrieg mündeten »following a mass exodus of Igbo from the north back to the southeast and the threat from Igbo leaders that the eastern region would secede and declare itself an independent state« (Simpson/Oyetade 2008, 185).

unterstützen damit maßgeblich die Heilung des afrikanischen Wortes. Nollywood repräsentiert dabei eine der erfolgreichsten Geschichten des gegenwärtigen Nigerias.

Diese Erörterung ist nur ein Beispiel für die Abbildung kontinentaler Verhältnisse des Wortes. Wenngleich an dieser Stelle nigerianische Homevideos einer näheren Betrachtung unterzogen werden, ist dieses Medium alleinig eine Möglichkeit der Erweiterung unserer Selbst. »The use of any kind of medium or extension of man alters the patterns of interdependence among people, as it alters the ratios among our senses« (McLuhan 1964, 80). Ferner könnten demnach u.a. Fernseh- oder Radiosendungen hinsichtlich der Funktionsmechanismen des Wortes untersucht werden. Es ist auffällig, dass sich beispielsweise lokale Rundfunkstationen in Nigeria zurzeit verstärkt auf oral-aurale Prinzipien des Wortes besinnen, um massentaugliche Programme anbieten zu können. Erfolgreiche Sender wie Radio Kaduna erweitern ihr Informationsangebot durch das Erzählen von Geschichten und das Spielen traditioneller Musik. Außerdem werden in aktuellen Fernsehsendungen für Kinder Geschichten und Sagen auf Hausa und Yoruba vorgetragen und diskutiert, wodurch westafrikanische Sprachen ein disperses Publikum erreichen. Diesen Aspekten kann sicherlich an anderer Stelle nachgegangen werden. Gleichwohl liefert der medien- und kulturwissenschaftliche Blickwinkel dieser Arbeit den perspektivischen Rahmen für eine Untersuchung nigerianischer Homevideos, wobei Theorie und Methode fortwährend ineinander laufen.